

sentirte sich die Maus dem Knaben wiederum/
 und zwar gegen über/ auf des Nachbars Hause/
 lieff auf desselben Melcken, Stöckgen vor den
 Fenstern/ bald auf/ bald nieder/ bald sprang sie
 auf das Dach/ bald wieder herunter/ ja ward
 endlich gar zu einen Menschen/ ob aber männ-
 liches oder weibliches Geschlechts/ (vielleicht
 weibliches Geschlechts/ weil die Mäuslein viele
 Gleichheit mit den Weibergen haben) kunte
 der Knabe nicht erkennen. Diese Menschen Ge-
 stalt aber wurde in einem Augenblicke wiederum
 in eine Maus verwandelt/ welche denn auf vorige
 Melcken Stöcke kam/ von dar zum mittlern Fen-
 ster desselben Hauses hinein fuhr/ alsbald aber
 auch bey den Knaben in seiner Stube war/ und
 allenthalben auf der Berckstatt herum lieff/ bis
 endlich der Knabe mit einen Schubeleisten nach
 der Maus warff/ und mit einen Schuhe Kneiff
 nach ihr stach/ welche bald darauff ihn in die
 Wade des lincken Beines biß/ so/ daß der Knabe
 zu schreyen anfang. Nach diesen gieng er mit
 seiner Schwester in Garten/ und sahe die Maus
 abermahl auf einer Stange sitzen/ die zu ihm sag-
 te: Meitsch du/ ich bin nicht mehr bey den
 Hutmacher/ sondern zu Marienberg. Als
 aber der Knabe wieder in die Stube gieng und
 sich auf die Ofenbank setzte/ kömmt die Maus/
 und